

Bubiker Stammgleiszoff soll vors Volk

Nach Rekursen und einer Petition erfolgt der nächste Schachzug im Streit um den Bubiker Stammgleisverkauf. Ein Komitee will die Sache mittels Einzelinitiative vors Volk bringen.



David Kilchör

Mittwoch, 24. Juni 2020, 18:57 Uhr



Die Bubiker Initianten wollen das gesamte Stammgleis mittels Richtplaneintrag erhalten.

Archiv

Der Gemeinderat Bubikon will einen Teil des Stammgleises zwischen Wolfhausen und Bubikon verkaufen und hat es deshalb vom Verwaltungs- ins Finanzvermögen umgewidmet. Die Absichten der Behörde haben allerdings zu breitem Widerstand in der Bevölkerung und einer Petition geführt –der Heimatschutz rekurrierte gar gegen den Gemeinderatsbeschluss; allerdings erfolglos

Doch aufgegeben haben die Kritiker noch lange nicht. Jetzt hat ein Komitee um den Bubiker Markus Brunner eine Einzelinitiative zur Erhaltung des Stammgleises eingereicht. Darin fordert es den «(Wieder-)Eintrag des Stammgleises vom Bahnhof Bubikon bis zum Firmen-Anschluss der Firma Nauer in Wolfhausen» im kommunalen Richtplan. Dies inklusive Anschlussoption ans SBB-Netz.

«Die Gesamtheit» erhalten

In der Initiative heisst es, die Bahnanlage sei «ein wichtiger und noch intakter Zeuge der Industrie- und Bahnkultur in der Gemeinde Bubikon des 20. Jahrhunderts». Sie solle in ihrer Gesamtheit erhalten werden. Mit dem Wegfall einzelner Teile würde «dieses wertvolle Kulturgut» für immer zerstört.

Das Gleis verbinde die Dorfteile Bubikon und Wolfhausen «als Leitfaden». Die Chilibfahrten etwa seien etablierte Volkskultur seit bald 40 Jahren, dasselbe gelte für Fahrten zum Frühlingsmarkt Wolfhausen und Weihnachtsmarkt Ritterhaus. Der Dorfteil Wolfhausen verdanke dem Stammgleis zudem einen grossen Anteil seiner Entwicklung. «Diesem Umstand soll Rechnung getragen werden.»

Ins Schutzinventar

Ausserdem findet das Initiativ-Komitee, die gesamte Strecke, dazu der Bahnhof und die Gleisanlagen seien im heutigen Zustand als Objekt ins Inventar der schützenswerten Bauten aufzunehmen. Bis 2013 sei das Gleis im Richtplan als Stammgleis eingetragen gewesen, dazu auch im Verkehrsplan der Planungsgruppe Zürcher Oberland.

«Eine Petition ist halt unverbindlich.»

Markus Brunner, Erstunterzeichner

Mit dem Wiedereintrag in den kommunalen Richtplan wollen die Initianten das Gleis schützen und sicherstellen, dass keine baulichen oder anderen Massnahmen – etwa der Verkauf von Grundstücken durch die Gemeinde – eingeleitet werden können, «die mutwillig zu einer Zerstörung des Stammgleises führen könnten».

Erstunterzeichner Markus Brunner will sich über den Wortlaut der Initiative hinaus nicht gross äussern. Aber der drohende Verkauf des Gleises werde von vielen Bubikern und Wolfhausern als grosses Problem wahrgenommen. Mit der Initiative greife er nun auf seine Bürgerrechte zurück, um eine Volksabstimmung zu ermöglichen. «Eine Petition ist halt unverbindlich.»

Nur Möglichkeit des Anschlusses behalten

Was die Möglichkeit eines Wiederanschlusses ans SBB-Netz anbelangt, so halten sich die Initianten mit Forderungen zurück. «Wir wollen die Gemeindefinanzen auf keinen Fall strapazieren. Aber uns ist wichtig, dass eine kommende Generation diese Option hat, wenn es die Entwicklung der globalen Situation sinnvoll macht.» Letztlich wolle man im Moment aber nur den heutigen Zustand bewahren.

Gemeindepräsidentin Andrea Keller (parteilos) bestätigt den Eingang der Initiative. Der Gemeinderat werde in einer Ratssitzung die Gültigkeit prüfen, zu Inhalten könne sie aber zurzeit noch nichts sagen.